

Dreister Dieb stahl Jausenbrote

DROSENDORF | Auf Jausenpakete von Bauarbeitern hatte es ein dreister Dieb in der Nacht von 13. auf 14. Oktober in der Drosendorfer Altstadt abgesehen. Er schlug ein Fenster eines Baustellenaufenthaltscontainers ein und gelangte so in den Container. Dort machte er sich über Jausenpakete, Würste, Getränke und auch Süßigkeiten her, um seinen Hunger zu stillen.

Ein neben dem Aufenthaltscontainer stehender Werkzeugcontainer blieb vom Dieb unbehelligt. Laut Polizei könnte der Fall in Zusammenhang mit ähnlichen Fällen zusammenhängen, bei denen aus Wochenendhäusern und Hütten ebenfalls Lebensmittel gestohlen wurden.

Musik mit Kontrasten

Geras klingt | Simon Reitmaier bot im Marmorsaal des Stiftes Geras facettenreiches Programm bei „Rendezvous mit Fräulein Klarinette“.

Von Robert Schmutz

GERAS | Gegensätzliche Musikrichtungen prägten das „Gerasklingt“-Konzert unter dem Motto „Rendezvous mit Fräulein Klarinette“ im Marmorsaal des Stiftes.

Diese Wortwahl geht auf Johannes Brahms zurück, der seinen Freund Richard Mühlfeld „Fräulein Klarinette“ nannte. Das bezaubernde Klarinettenspiel Mühlfelds inspirierte Brahms zu herausragenden Werken. Simon Reitmaier, Soloklarinetist bei den Duisburger

Philharmonikern und dem Radiosymphonieorchester Wien, hatte als besagtes Fräulein Klarinette bei Brahms „Trio a-Moll für Klarinette, Violoncello und Klavier op.114“ mit Bernhard Gittler (Mitglied der Wiener Philharmoniker) und Kanako Yoshikane am Klavier ein Rendezvous.

Während Brahms Klarinettenstücke bedingt durch die Moll-Tonarten eher die melancholische Herbststimmung einfingen, war das Eingangswerk des Komponisten Ludwig van Beethoven, das „Trio für Klarinette,

Violoncello und Klavier op. 114“ fröhlich und locker vor sich hin sprudelnd. Besonders der zweite Satz (Allegro con brio) bezauberte sehr und schloss als Zugabe den Abend.

Auftragswerk feierte seine Uraufführung

Einen bewusst gesetzten Kontrast bildete eine Uraufführung nach der Pause. Die 1947 in Japan geborene Komponistin Mayako Kubo weilte heuer im heißen Sommer in Geras und komponierte hier das Auftragswerk „Geras-Variationen für Akkordeon und Klarinette“. Die Buchstaben des Ortsnamens G-E-R-A-S verwendete sie – erweitert zu G-E-R-Ä-U-S-C-H – als kompositorisches Material. Luftgeräusche des Akkordeons, Zischgeräusche der Klarinette, Klatschen oder Stampfen, das Wechseln der Akkorde zwischen Dur und Moll, der Einbau von Dissonanzen zeugten von beachtlicher Vielfalt, hoben sich aber sehr kontrastreich vom übrigen Programm ab.

Das nächste Konzert der Reihe geht am Samstag, 14. 11., 19 Uhr, unter dem Titel „Es träumte mir ...“ über die Bühne.



Altabt Joachim Angerer (links) und Abt Michael Prohazka (rechts) hießen bei einem feinen Konzert mit einer Uraufführung Bernhard Gittler, Kanako Yoshikane, Alfred Melichar und Simon Reitmaier (v.l.) willkommen.

Foto: Robert Schmutz

Wanderung am Nationalfeiertag

HARDEGG, GERAS | Der Nationalpark Thayatal feiert auch heuer den 26. Oktober mit einer kostenlosen Nationalfeiertags-Wanderung durch den Nationalpark. Geleitet wird diese vom Geraser Förster Wolfgang Riener.

Für die Wanderung wurde eine klassische Route ausgewählt: Es geht auf die Umlaufwanderung zwischen Hardegg und Merkersdorf (etwa 3,5 bis 4 Stunden). Treffpunkt ist am 26. 10. um 14 Uhr beim Nationalparkhaus.

Fast die gesamte Strecke führt entlang des Flusses.

Im Zorn: Tritt gegen Autotür

Gericht | „Wir haben einen rauerer Umgangston“, beteuerte Waldviertler – und gestand Sachbeschädigung an Tür.

Von Jutta Hahslinger

BEZIRKE ZWETTL, HORN | „Da war ich halt grantig“, erklärte ein Göpfritzer (31) vor Gericht.

„Da haben Sie aber zwei grantige Tage hintereinander gehabt“, kommentierte Richterin Monika Fasching-Lattus. Sie wollte wissen, ob er seine Stieftochter (17) beschimpft und mit dem Umbringen bedroht habe.

„Aber geh. Das ist halt nser Umgangston“, sagte der 31-Jäh-

rige. Da sich die Zeugin der Aussage entschlug, wurde der Waldviertler in diesem Punkt freigesprochen.

Zu dem Vorwurf der Sachbeschädigung zeigte sich der Göpfritzer geständig. Er habe sich durch einen Fahrer aus Nondorf bei einem Überholmanöver im Gemeindegebiet Horn gestört gefühlt. Aus Ärger habe er dann nach einem Wortgefecht gegen dessen Autotür getreten. „Die Sache ist aber schon bereinigt.

Ich habe ihm den Schaden mit 350 Euro schon ersetzt“, beteuerte der 31-Jährige.

Der Zeuge (22) aus Nondorf bestätigte die Schadenswiedergutmachung und versicherte, er habe den Göpfritzer damals beim Überholen nicht absichtlich zum Auslenken genötigt. Für den 22-Jährigen setzte es einen Freispruch (Nötigung). Der Göpfritzer wurde wegen Sachbeschädigung zu fünf Monaten bedingt verurteilt.